



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Berg als Schule des Menschen

03.06.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.11

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28267)

46

Generalversammlung des DAV , Bonn, 3. Juni 1984

Der Berg als Schule des Menschen
Liebe Bergfreunde !

Die Einladung , vor Ihnen zu sprechen , ist mir eine große Ehre . Und so darf ich Ihnen als später Nachfahre des Pfarrers Senn einen herzlichen Gruß meiner Heimat entbieten , vor allem den Gruß jenes Stückes Welt , dem wir uns alle so ~~verwandt~~ verbunden fühlen , und in dem wir uns alle hier verbunden wissen , einen Gruß der Berge . Jeder von uns hat diese Welt der Berge auf seine Weise erlebt , und jeder von uns birgt dieses Erlebnis "Berg" in seinem Herzen als einen kostbaren ~~Schatz~~ , ganz persönlichen Schatz . Darf ich heute ein paar Gedanken zu meinem Bergerlebnis bringen , das davon gekennzeichnet war , daß ich durch Jahrzehnte mit vielen , vielen jungen Menschen , Hörern und Schülern , in die Berge gegangen bin . Ich möchte die Berge betrachten als Schule des Menschen .

Noch nie war der Mensch so verschult wie heute . Noch nie wurde ihm so viel beigebracht , noch nie in seiner Geschichte saß er so lange auf den Bänken , noch nie wurde er so viel geprüft . Und trotzdem kommt in dieser Bildungsmaschine einiges zu kurz . Die Berge lehren Dinge , die in unseren Bildungsprogrammen weitgehend fehlen .

1) Der Berg als Schule des elementaren Erlebens .

Zunächst könnten wir uns wirklich fragen , ob wir eine Schule des Erlebens brauchen . Wir können Erlebnisse ~~multiplizieren~~ ^{multiplizieren} wie noch nie . Viele können sich das Reiseerlebnis multiplizieren , auch der kleine Mann kennt die schönen Plätze des Kontinents , Meere überbrücken wir spielend . Wir fahren ~~tag~~ ein Dutzend mal im Tag auf einen Gipfel mit dem Lift , wir sammeln Eindrücke übers Wochenende , von denen frühere Generationen ein Lebenlang geträumt haben . Wir holen uns die schönste Musik ins Zimmer , und wählen die besten Orchester der Erde . Wir können unsere Erlebnisse wiederholen , wir brauchen der Einmaligkeit nicht nachzutruern . Wir holen unsere Filme und Diasserien heraus und sehen alles wieder . Unsere Gaumen haben in diesen guten Zeiten so viel erlebt , Zunge und Gaumen erleben oft ~~täglich~~ als tägliche Kost , was früher ein Fest war Warum eine Schule des Erlebens ?

Eben deshalb . Weil die Erlebnisse über unsere Seele wegfahren wie ein schneller Regen , der kaum die Blätter naß macht , geschweige denn in den Boden eindringt . Weil unsere Erlebnisse am Himmel unserer Seele wie ein Feuerwerk verpuffen und dann die ~~Na~~ dunkle , leere Nacht ~~hinterlassen~~ ^{hinterlassen} hinterlassen . Weil im Trommelfeuer der Eindrücke unsere Ohren taub geworden sind und unser Herz ohne Echo bleibt . Der billige Druck auf einen Schalterknopf , das lädsige Antippen von Fernsteuerung läßt keine Spannung und keinen Raum für Vorfreude aufkommen . Weil alles so mühelos da ist in unserer zivilisierten Tisch-lein-deck -dich -Welt . Darum braucht es Schule des Erlebens .

Der Berg weiß , wie ein Erlebnis in die Tiefe geht . Auf den Serpentinafen des Anstiegs steigt die Landschaft langsam aus dem Morgennebel . Die Rast auf der Bergwiese schult dich für leise Töne vom Wehen des Grases ~~mix~~ , dem Murmeln des Bachs , dem Tanz der Fliegen bis zum fernen Schrei der Dohle oder dem Pfiff des Murmeltiers . Diese Töne sind wie eine Therapie nach dem Startlärm der Düsenjets und Autobahnkolonnen . Der Berg weiß , daß er's nicht billig geben darf . Er kombiniert das Erlebnis mit Mühe , Schweiß , Durst , Schlafbrechen und Frühaufstehn . Und ~~er~~ er fährt ab mit

mit der gemachten Welt, der Welt von Plastik, Beton, Blech, Rolltreppen, Asphalt und Klimaanlage und eröffnet die Welt der primären Natur, ~~DerxSchwei~~ des gewachsenen Felsens, des Jochwinds, des Firngrats. Der Schweizer Portmann hat gesagt, daß das Erleben der primären Natur eine der wichtigsten Erziehungsmaßnahmen der Zukunft sein werde, wenn wir Menschen bleiben wollen. Übrigens lebt im Kind und im Jugendlichen eine ursprüngliche Sehnsucht nach dem Elementaren.

Im jungen Menschen lebt auch ein Bedürfnis nach dem rauschhaften Erleben. Die zivilisierte Welt bietet wenig ~~echte Rausche~~ edle Rausche, und ist die Erlebnisarmut der markierte Weg in die unechten Rausche, die nur Kater und Stumpfheit der Seele hinterlassen. Es gibt wunderbare ~~elementare~~ edle Rausche. Wer im Mondschein über die Brüche und Gletscher zum Wildspitze aufgestiegen ist, wer den Blick ~~im~~ über das Nebelmeer erlebt hat und die Abfahrt im Pulverschnee, braucht kein Rauschgift. Er hat seinen Rausch, der keinen Kater, sondern eine unauslöschliche Erinnerung in der Seele hinterläßt. Und in diese Erinnerung kann ~~der Mensch~~ immer wieder zurückkehren. Warum sage ich das: Weil ich Sie alle, liebe Bergfreunde, zur rechten Jugendarbeit im DAV animieren möchte. Die Schule des Berges erfährt nicht nur der, der im Extremen Alpinismus sich betätigt. Ein gewisses überakzentuiertes Leistungsdenken kann sogar das Erleben auch beeinträchtigen. Führen wir junge Menschen ~~zum~~, führen wir Kinder zum elementaren Erleben, niemand hilft uns mehr dabei als der Berg.

2) Der Berg ist eine Schule der Gemeinschaft und der Verantwortung.

Zu den elementaren Erfahrungen gehört auch der Umgang mit einer gewissen Gefahr. Nicht das frivole Spiel mit der Gefahr, sondern der Umgang mit der Gefahr. Den lehren die Berge. Wir sind ja instinktlos geworden. Die große Horde der Gletscherschifahrer steht den Gefahren des Eises, ~~das unter ihrem Schi~~ das in Wirklichkeit unter unterm Schnee lauert, so instinktlos gegenüber wie ein überzüchteter Zwergpudel der Wildnis eines Waldes. Wir sind so umwelttüchtig wie ein Kanarienvogel. Es gibt kein Bergsteigen ohne eine gesunde Maß an Gefahr, mit dem man eben umgehen ~~muß~~ lernen muß. Man muß wägen und wagen, und Vorsicht lernen, die Eigene und die Sicherheit der anderen über alles beachten. Weil es nämlich Wichtigeres und Größeres gibt als den Berg. Wer den Berg, den Gipfel, eine Tozr, einen sogenannten Sieg über alles stellt, über Familie, Lebensaufgabe, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Beruf der ist nach Tiroler Fachbezeichnung keine Bergsteiger, sondern ein Schrofentrottel. Er hat in der Schule der Berge einen Gegenstand nicht besucht: Die Verantwortung. Ich hätte nie mit Dutzenden und Dutzenden von Gruppen wochenlang in die Berge gehn können, wenn ich nicht über diese verantwortungsbewußten Typen von Führern verfügt hätte, über prächtige Menschen, die die Berge lieben, aber noch mehr die Menschen, und eben keine Tourenbuchfetischisten geworden sind, trotzdem sie ein volles Tourenbuch haben.

Das Seil ist eines der tiefsten Symbole des Berges: Es bindet. Am Berg schlägt man viel schneller Brücken von Mensch zu Mensch ~~im~~ als im Tal, in der Stadt, im Wohnblock, am überfüllten Badestrand. Auf den schmalen Pfaden, an denen man kaum aneinander vorbeikommt, gibts keine Kommunikationsschwierigkeiten. Auf der sechsbahnigen Autobahn ist das schlechter. Ich habe erlebt, wie aus Bergwochen Lebensfreundschaften entstanden sind. Und aus einer Seilschaft hat sich schon mancher den besseren Partner fürs Leben gefischt als in der nächsten Diskothek. Ich will nicht übertreiben, baer nach meiner bisherigen Bilanz waren die Berge gar kein so schlechtes Heiratsbüro.

3) Der Berg ist eine Schule des ~~xxxxx~~ Schweigens und des Schauens .

Schweigen ist natürlich viel mehr als Mundhalten - das muß man ja auch wenigstens hie und da in unseren Schulen . Manchmal zwingt der Berg ein wenig zum Schweigen : Beim stundenlangen Aufstieg / verträgt der Rhythmus des Atmens kein Dauergeschwätz . Aber der Berg verlockt auch zum Schweigen , weil er selbst so ~~xxxx~~ still ist , so sparsam mit den Geräuschen . Und hie und da ver-schlägt er einfach die Rede . Ein Sonnenaufgang im Herbst auf dem Habicht , eine Mondnacht auf dem Ortler / - das läßt verstummen . Und da wir eine so laute Gesellschaft geworden sind, deren Technik mit allen möglichen Problemen fertig geworden ist , ~~nut~~ nicht mit dem Problem des Lärms , darum brauchen wir die "Schule der großen Schweiger , der Berge . In ihrem Schweigen ströbt die Hast ~~xxx~~ unserer Tage , wehen und weben die Jahrtausende .

Und dann lehren sie uns auch das S^ochauen . Nietzsche hat einmal prophetisch geschrieben : "Die letzten Menschen werden nur noch blinzeln . Unsere Augen müssen blitzschnell reagieren , erfassen , mitbekommen , huschen über die Wirklichkeit, über Ver-kehrssituationen , Zeitungsseiten , Signale , Monitore - wir sehen nur noch , aber wir schauen nicht mehr . Das Schauen hat etwas Ver-weilendes , Ruhendes , Weites , Raumgreifendes . Den großen Tal/^b blick , den Horizont auf der Marmolata - von der Schweiz bis ~~xxxxx~~ Jugoslawien , vom Karwendel bis zum Dunst der Adria kann man nicht einfach registrieren , man kann ihn nur erschauen . ~~Wie hat es Goethe einmal gesagt, in "Türmer~~ Wie läßt ~~es~~ Goethe seinen "Türmer" sprechen ? " Zum Sehen geboren , zum Schauen be-stellt , - dem Turme verschworen gefällt mir die Welt .. " Wer schauen gelernt hat , hat gelernt , anders im Leben zu stehen . Ich habe als Bischof manchmal auch das , was man einen Managerber-uf nennt , und eigentlich wäre das für meinen Beruf tödlich . Ich gehe oft in den kanppen Nachmittagstunden , die man sich abstehlen kann , über einem Grat , über der Stadt , wo ^{man} so viele menschliche Probleme heraufsummen hört , aber der Blick über das Ganze ist wie eine Therapie . Schauenkönnen ist ein kleiner Vorgeschmack e-wiger Herrlichkeit .

4) Der Berg ist eine Schule der Ehr ~~fxm-~~furcht und des Dankens

Die Einbuße der Ehrfurcht hängt mit all dem zusammen , was uns bei dieser Besinnung an Schwierigkeiten aufgetaucht ist , mit der oberflächlichkeit des Erlebens , dem Verfallensein an das Vordergründige , Rasch-Verhuschende , Augenblickliche , Nützliche Berechnende , Modische ; Der Verlust der Ehrfurcht kommt daher , daß die mpderne Zivilisation bei vielen Menschen das Gemüt zu ei-ner Sahelzone macht . Die Berge aber vermögen ~~xxx~~ un s zerfranste, desintegrierte Leute in ihrer zurückhaltenden schweigenden Päd-a-gogik dahin zu bringen , daß wir hinter die Dinge schauen , daß wir vielleicht ~~xxxxixx~~ hie und da in die Nähe dessen kommen , was man die "Grenzerfahrung" im Leben nennt . Die Erfahrung , daß es viel Größeres gibt , als unsere kleine Welt , und unser kleines Leben . Die Berge relativieren uns großsprecherische , selbstbewußte , ums eigene Ich kreisende Lebewesen . Wer beim Einstieg der Langkofelwand steht , ist klein . Wer auf 3400 m Höhe zwischen Eis und Fels den blühenden Gletscherhahnenfuß ~~findet~~ sieht , wird klein vor dem Wunder dieses Lebens . Und so zieht in unser Herz jenes Gefühl der Ehrfurcht ein , von dem die größten Geister der Menschheit gesagt haben , daß es die Voraussetzung zu wahren Menschsein sei .

Liebe Bergfreunde , wenn Sie jetzt ein wenig Ihre schönsten Erinnerungen durch die Seele ~~ziehen~~ ziehen lassen , die Ihnen die Berge geschenkt haben , Die Aufstiege , Gipfelfreuden , Begegnungen , fröhliche Stunde , ~~Siegen~~ Mühen und Siege , die Bilder , die Sie ihre Kameras einfangen durften , die Bilder , die sie in die Kamera ihrer Seele bergen durften , -dann erzwingen die Berge doch eigentlich in uns allen ein Wort : D a n k e ! Amerikanische Psychologen haben vom "Geschenkergebnis " des Daseins " gesprochen . Es kommt dem besten Kletterer ~~nicht~~ , der jetzt hier ist , nicht in den Sinn , zu sagen : Alles , was ich am Berg erlebt habe , ist meine Leistung , Wir sind am Berg schlicht und einfach Beschenkte . Geschenk ist die Sonne , die durch Nebelfetzen auf dem Klettersteig bricht , Geschenk ist der ~~feine~~ Jochwind nach dem langen heißen Aufstieg , Geschenk ist die wohlige Müdigkeit auf der Hüttenbank und dem Matratzenlager , Geschenk ist die erlebte Kameradschaft . Geschenk aber ruft nach "Danke" , und das "Danke" ruft nach dem Du . Ich kann nicht Danke sagen zu einem ~~Universum~~ ~~Universum~~ , einem Naturgesetz , einem Zufall , einem Stein , einem Wasser , einem Fels , einer Wolke , einem Universum , einem Naturgesetz , einem Zufall , einem Kosmos , einem Es . Danke sagen kann man nur zu einem "Du" . So können die Berge zu einer Schule werden , die zum Tiefsten aller Werte führt .

Ich wollte von den Bergen als ~~Schule~~ ~~Schule~~ sprechen , ~~weil~~ ~~weil~~ ich als einer Schule sprechen , die einige Dinge lehren , die in unserem pädagogischen Betrieb kaum eine Schublade haben . Als Schule des elementaren Erlebens , als Schule der Gemeinschaft und der Verantwortung , als Schule des Schweigens und des Schauens , als Schule d^{er} Ehrfurcht und des Dankens . Ich habe das versucht , ~~weil~~ ~~weil~~ ~~ich~~ ~~nach~~ ~~einem~~ ~~Leben~~ ~~mit~~ ~~weit~~ wunderschönen Wochen mit weit über tausend jungen Menschen in den Bergen so etwas wie eine Verpflichtung gegenüber diesen großen Lehrern fühle , aber ich habs auch deshalb getan , damit Sie alle im DAV für Ihre Arbeit , Ihren Einsatz und Ihre Opfer vor ~~allem~~ ^{neuen} auch einer jungen Generation gegenüber motiviert sind , daß Sie die ganze Sinnhaftigkeit des Bergsteigens neu erahnen und ein inneres Ja zu dem sagen , was Sie hier zusammenführt .